



Foto: Dorsch

△ Der Deckstall in Schwarzenau erfüllt die neuen Haltungsvorgaben, die ab dem 9. Februar 2029 für alle deutschen Sauenhalter gelten.

Neue Reize, neuer Rauschezyklus

Im bayerischen Versuchszentrum Schwarzenau wurde im Jahr 2021 ein neues Deckzentrum in Betrieb genommen. Dabei war der Start holprig. Denn mit Außenklimareizen und viel Bewegungsfreiheit für die Sauen schoss die Umrauscherquote hoch.

Mit Blick auf die Novellierung der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung haben sich zahlreiche Landes- und Versuchsanstalten auf den Weg gemacht, die neuen Haltungssysteme an ihren Standorten umzusetzen. Darunter auch das bayerische Versuch- und Bildungszentrum für Schweinehaltung in Schwarzenau, das bereits vor knapp fünf Jahren ein neues Deckzentrum einweihen konnte.

Die neue Haltungsverordnung, die am 9. Februar 2029 für alle deutschen Ferkelerzeuger in Kraft tritt, sieht im Kern vor, dass die Sauen direkt nach dem Absetzen in Gruppen gehalten werden müssen. Eine kurzfristige Fixie-



Foto: Privat

△ **UNSER AUTOR**
Dr. Lukas Adam, Tierarzt
Tierärzte Wonsees

rung ist nur noch für Besamungen, Behandlungen und Rauschekontrollen erlaubt. Zudem sind für jede Sau mindestens 5 m² uneingeschränkt nutzbare Bodenfläche vorzuhalten.

KALTSTALL MIT VIEL PLATZ

Bei der baulichen Umsetzung dieser Haltungsvorgaben ging das Staatsgut neue Wege. So ist das Deckzentrum als Kaltstall ausgeführt, der über offene Längsseiten mit Windschutzvorhängen und Firstlüftung passiv gelüftet wird. Der etwas tiefergelegte Aktivitätsbereich wird per Oberflurschieber entmistet. Dazu wurde eine ausgeprägte Ruhezone mit automatischem Stroheinstreusystem, Mikroklimazone und Fußbodenheizung eingerichtet.

Als Besonderheit ist der Stall zweigeteilt. Linksseitig vom zentral verlaufenden Eber- bzw. Kontrollgang steht jeweils die aktuelle Besamungsgruppe

und im Fressbereich sind 75 cm breite Selbstfangfressliegeboxen verbaut. Auf der rechten Seite ist die vorherige Sauengruppe aufgestellt. Von hier wechseln die Tiere nach erfolgreicher Trächtigkeitskontrolle in den Wartestall.

Ziel war es, mit diesem neuartigen Haltungskonzept Erfahrungen zu sammeln und diese mit Praktikern zu teilen, aber natürlich auch an das vorherige Leistungsniveau anzuknüpfen. Und das konnte sich sehen lassen. So erreichte das Stallteam in den Bestandsgebäuden mit der Herde aus rund 280 Sauen bayrischer EGZH-Genetik mehr als 36 lebendgeborene Ferkel pro Sau und Jahr. Auch die Umrauscherquote von circa 10 % sprach für eine gut aufgestellte

SCHNELL GELESEN

Das Deckzentrum in Schwarzenau wurde im Jahr 2021 nach den Vorgaben der neuen Haltungs-VO gebaut.

Die Umrauscherquote stieg mit Inbetriebnahme des neuen Deckstalles spürbar an.

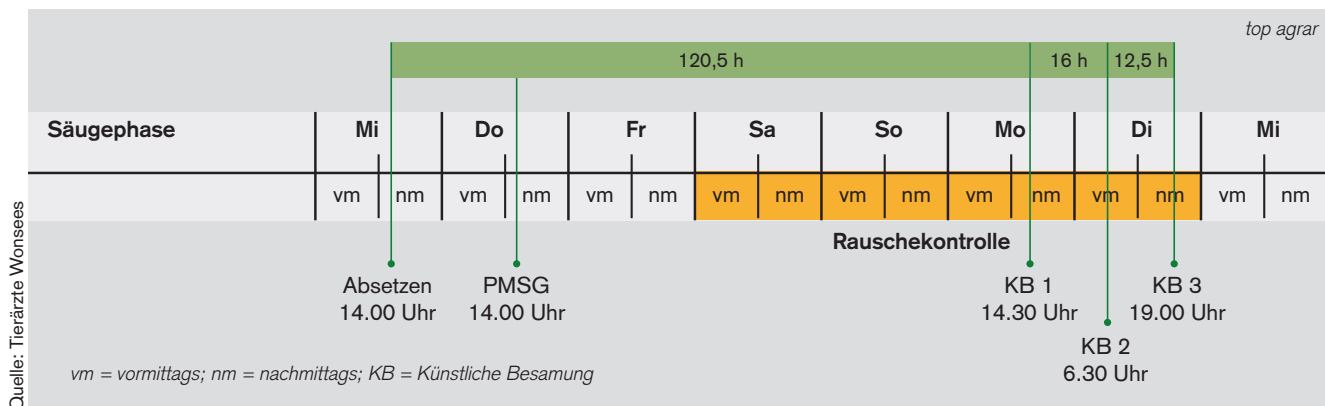
Eine Deckzeitanalyse machte deutlich, dass die Sauen durch die verstärkten Reize im Deckstall früher rauschten.

Dank eines zeitlich neu justierten Belegungsmanagements sank die Umrauscherquote deutlich.

Erzeugung. Zumal auf dem Staatsbetrieb in Schwarzenau fast durchgängig Versuche gefahren und Bildungskurse in den Stallalltag integriert werden müssen.

DEUTLICH MEHR UMRAUSCHER Angesichts dieser soliden Zahlen hielt das Besamungsteam aus vier festen Mitarbeitern zum Start im neuen Deckzentrum am altbewährten Besamungs-

ZEITSCHIENE IM ALTEN BESAMUNGSMANAGEMENT



△ In der alten Belegungsroutine lag relativ viel Zeit zwischen dem Auftreten von Rauschanzeichen und der ersten Besamung.



Papa,

das ist doch pipieinfach!

Be.Fit

DIE Bewegungsbucht. Von WEDA.

- Kinderleichte Handhabung
- Niedrige Seitenwände - Gute Übersicht
- Ferkelnest am Gang
- 2 Meter Bewegungsradius möglich
- Flexible Außenmaße
- Schnelle Montage

WEDA®

www.weda.de

schema fest. Zunächst bekamen die Sauen circa 24 Stunden nach dem Absetzen am Mittwochnachmittag eine PMSG (Pregnant Mare Serum Gonadotropin)-haltige Injektionslösung zur Rauschestimulation injiziert. Die ersten Rauschekontrollen mit einem Sucheher erfolgten dann zweimal täglich am Samstag und Sonntag. Nach der fünften Kontrolle am Montagmorgen wurden nachmittags die ersten Tiere belegt (siehe Übersicht S. S5). Anschließend folgten fest eingeplant zwei weitere Belegzeiten am Dienstagmorgen bzw. -abend.

Erzielte man mit dieser Routine im konventionell gebauten Deckstall sehr gute Resultate, schossen im Neubau schlagartig die Umrauscherquoten hoch. Auffällig war dabei, dass insbesondere die Quote unter den Altsauen auf rund 15 % anstieg und es sich in den allermeisten Fällen um zyklische Umrauscher handelte. Das bedeutet, bei diesen Sauen nisteten sich keine befruchteten Eizellen ein und die Tiere rauschten drei Wochen nach der erfolglosen Belegung wieder.

**„Der richtige
Besamungszeitpunkt
ist entscheidend.“**

Dr. Lukas Adam

TIMING PASSTE NICHT MEHR

Bei der Ursachenforschung wurden frühzeitig die Tierärzte Wonsees als bestandsbetreuende Tierarztpraxis hinzugezogen. Weil vor allem die Zahl der zyklischen Umrauscher stark anstieg, stand schnell das Besamungsmanagement im Fokus.

Und tatsächlich brachten die Sichtung der Besamungslisten und die Begleitung einer Absetzgruppe im neuen Deckstall Licht ins Dunkel. So fiel auf, dass 40 % der Sauen bereits am Sonntag Rauscheanzeichen zeigten. Zudem wies das bewährte Belegungsschema einen vergleichsweise langen Abstand zwischen Absetzen und der ersten Belegung auf. Anhand dieser Erkenntnisse stellten die bestandsbetreuenden Tierärzte die Hypothese auf, dass sich der Rauscheyklus der Sauen verschoben haben muss und dadurch die Besamungszeitpunkte nicht mehr passten.



Foto: Dorsch

◁ Durch die Gruppenhaltung interagieren die Sauen stärker miteinander. Das kann sich auch auf den Rauscheyklus auswirken.

Und die spielen für den Erfolg einer Belegung eine elementare Rolle. Unabhängig von der Rauschedauer ereignet sich der Eisprung immer zu Beginn des letzten Drittels der Rausche. Bei der Besamung gilt der Grundsatz, dass sie im Zeitraum von 16 Stunden vor bzw. vier Stunden nach der Ovulation (Eisprung) erfolgen sollte. Das hängt mit der Lebensdauer der Eizellen und Spermien zusammen, die bei unter zehn bzw. 18 bis 24 Stunden liegt. Im Optimalfall „warten“ also am Ort der Befruchtung bereits Spermien auf die Eizelle.

ANALYSE DER DECKZEITEN

Um eine nachhaltige Lösung zu finden, gingen die Tierärzte auch der Frage nach, wie es überhaupt zu einer Verschiebung des Ovulationszeitpunktes kam. Da die Umrauscherquote unmittelbar mit Bezug des neuen Deckzentrums nach oben schnellte, lag ein Zusammenhang nahe.

Aufgrund der Beobachtungen des Personals und der Erfahrungen aus vergleichbaren Ställen ist davon auszugehen, dass die verstärkten Reize durch mehr Bewegungsfreiheit, die sozialen Interaktionen und das Klima im Außenklimastall den Rauscheyklus der Sau maßgeblich beeinflussen. Die Tiere kommen tendenziell eher in die Brunst.

Um die optimalen Besamungszeitpunkte zu ermitteln, führten die Tierärzte mithilfe des Stallpersonals eine detaillierte Analyse der Deckzeiten durch. Das bedeutete, dass für jede Sau bei der zweimal täglichen Eberkontrolle eine Einschätzung zur Rausche bzw. Rauschedauer abgegeben wurde. Daraus wiederum leitete man in Anlehnung an den alten Belegungsrythmus eine Bewertung ab.

Das sah so aus, dass eine Belegung über 24 Stunden vor bzw. vier Stunden nach dem Eisprung als „schlecht“ und eine unter 24 Stunden vor dem Eisprung als „okay/normal“ eingestuft wurde. Unter Berücksichtigung einer kürzeren Lebensdauer der Spermien erhielt eine Belegung eine gute Bewertung, wenn sie unter 16 Stunden vor bis vier Stunden nach dem Eisprung lag.

Die Auswertung der Deckzeiten ergab, dass sich viele Tiere, bei denen sonntags Rauscheanzeichen festgestellt wurden, am Montagmorgen bereits im normalen oder optimalen Bereich befanden. Dadurch wäre eine frühere Belegung angeraten gewesen. Gleichzeitig stellte sich heraus, dass der letzte Belegtermin am Dienstagabend für alle Sauen im schlechten Bereich lag. Ergänzend dazu führten die Tierärzte am Montagmorgen bzw. Dienstagabend Ovarscans durch. Die Untersuchungen bestätigten die Ergebnisse der Deckzeitpunktanalyse.

FRÜHER BELEGEN

Als Konsequenz aus diesen Ergebnissen wurde der zeitliche Ablauf bei den Besamungen angepasst. So ist nun verankert, dass alle Sauen, die bei der sonntäglichen Kontrolle einen Duldungsreflex zeigen, am Montagmorgen bzw. nachmittag das erste und zweite Mal belegt werden. Als letzter Besamungs termin gilt jetzt der Dienstagmorgen.

Die folgenden Trächtigkeitsuntersuchungen am 21. Tag nach der Belegung zeigten, dass die Umstellung sehr schnell Früchte trug. So sank die Umrauscherquote bei den Altsauen von im Schnitt knapp 15 % auf 9,6 %.

Ihr Kontakt zur Redaktion:
michael.werning@topagrar.com